

Der Distelfink



Gedanken zum Wald

Rückblick in die Vergangenheit

Vor über 2.000 Jahren war die Landschaft in Bayern von Wald geprägt. Vor allem Buchen wuchsen bei uns. Primär-Buchen-Urwälder würde man heute sagen. Diese gibt es in Bayern nicht mehr. Aber immerhin – ca. ein Viertel der Fläche Bayerns ist heute mit Wirtschaftsforsten bedeckt. Vor ca. 300 Jahren war Wald in Bayern rar geworden, verschwunden durch Übernutzungen vielfältiger Art. Es ist der Forstwirtschaft zu danken, dass heute in Bayern Forste die Landschaft prägen. Forstwirtschaft, die sich in Verantwortung der Nachhaltigkeit verschrieb – nur so viel Holz darf im Mittel geerntet werden, wie im Mittel nachwächst. Dauerhaftigkeit der Holzernte durch Nachhaltigkeit.

Holzernte – und/oder auch Biodiversität und Klimaschutz?

Aber, die Zeit läuft weiter. Holz als Energie- oder Bauholz ist heute kein die Gesamt-Volkswirtschaft bestimmender Rohstoff mehr. Und mehr noch - unsere modernen Formen des Wirtschaftens, mit fossilen Energieträgern, Flächenverbrauch und industrieller Landwirtschaft haben uns neue Krisen eingebracht: Die Biodiversitätskrise und die Klimakrise. Beide bedrohen uns als Menschen heute. Wie könnte eine „neue“ Waldbewirtschaftung aussehen, die Klimaschutz und Artenschutz vor der Holzproduktion priorisiert? Eine schwierige Aufgabe mit Widersprüchen. Vielleicht finden kommende Generationen Lösungen?

Rodungen schaden der Biodiversität und dem Klima

Aus dem Verständnis einer nachhaltigen Holzernte wurde im Bayerischen Waldgesetz geregelt, dass die Waldfläche in Bayern erhalten bleiben muss. Wenn also Wald gerodet wird, d.h. Wald für Industrie, Gewerbe, Gebäude oder Straßen beseitigt wird, muss auf anderen Flächen in Bayern Wald neu angepflanzt werden – vorwiegend auf landwirtschaftlichen Flächen. Hinweis: Für Bannwald, wie in unserem Nürnberger Reichswald, muss als Ersatz für gerodeten Wald neuer Wald direkt angrenzend an den Nürnberger Reichswald angepflanzt werden. Damit wird forstwirtschaftliche Nachhaltigkeit, dauerhafte Holzernte, gewährleistet - es wird nur so viel Holz entnommen wie neu nachwächst. Im langjährigen Mittel ist die Holzernte gesichert.

Aus meiner Sicht aber – erscheint mir dieses Konzept der forstwirtschaftlichen Nachhaltigkeit nicht ausreichend für die Aufgaben Erhalt der Biodiversität und Klimaschutz: (1) Biodiversität, also die Vielfalt der Tier-, Pflanzen- und Pilzarten, lebt vor allem im alten Wald, im stehenden und liegenden Totholz, und in der Mulm- und Humusschicht des Bodens. (2) Klimaschutz profitiert von der Einspeicherung und langjährigen Speicherung des Treibhausgases Kohlendioxid aus der Atmosphäre in die Kohlenstoffverbindungen in lebender/toter und stehender/liegender Biomasse, vorwiegend Holz und im Humus des Bodens. Stabilität von Totholz ist erstaunlich – in der Kälte borealer Wälder im Norden dauert es wohl 100 bis 500 Jahre, bei uns in den gemäßigten Breiten wohl 10 – 100 Jahre, bis Totholz durch die Tätigkeit von Organismen wieder zu Kohlendioxid umgesetzt wird.

Wird Wald gerodet, also entfernt für menschliche Bautätigkeit, wird in Folge die gesamte Wald-Biomasse entfernt. Der größte Teil der Biomasse wird energetisch genutzt, also verbrannt – und das Kohlendioxid wird binnen 3 - 5 Jahren freigesetzt. Ein Teil der Baumbiomasse im Boden wird als Humus abgeschoben – damit belüftet und in Kontakt mit Luft setzen Mikro-Organismen das Kohlendioxid in kurzer Zeit wieder frei. Maximal 1/10 der Wald-Biomasse könnte für längerlebige Holzprodukte verwendet werden – aber mit geringerer Verweilzeit als Totholz in der Natur.

Wertvolle Waldfunktionen erst nach 100 Jahren

„Auf der Grünen Wiese“ werden der gesetzlichen Vorgabe folgend kleine Bäumchen flächig angepflanzt. Es mögen wohl an die 100 Jahre vergehen, bis dort neuer „Wald“ entsteht.

- bis eine dicke Humusschicht entsteht
- bis Bäume mächtig sind und ihr Holz Kohlendioxid in großen Mengen speichert und sie so zum globalen Klimaschutz beitragen können
- bis Totholz im Wald wiederentsteht, als Lebensraum der Biodiversität
- bis Hochwald entsteht, der Wind im Sommer bremst, der mit mächtigem Wurzelwerk und großer Blattmasse effektiv Wasser in die Luft verdunsten kann zur Kühlung und Anfeuchtung der Luft zum Schutz des lokalen Klimas
- bis Wald entsteht, der uns Menschen als Raum der Erholung dienen kann!

Diese lange Zeit haben wir heute nicht mehr.

Daher erachte ich es für notwendig, dass wir im BUND Naturschutz grundsätzlich gegen Waldrodungen kämpfen. In den wenigen Jahren, die ich hier den Landkreis Nürnberger Land überblicke, bedrohten und bedrohen diverse „Projekte“ wohl 200 bis 300 Hektar Wald. Wald hat viele Funktionen, aus unserer Sicht haben Biodiversitäts- und Klimaschutzfunktionen besondere Bedeutung erlangt. Wald darf keine Vorratsfläche für kommende Bauprojekte sein.

Herbert Barthel

Demokratie und Naturschutz

Anlässlich eines Bayerischen Naturschutztages formulierte Hubert Weiger, Ehrenvorsitzender des BN, es so: „Demokratie ist das Bett, in dem unsere Naturschutzarbeit liegt“.

Unsere Verbandsstrukturen

Der BUND Naturschutz in Bayern ist ein demokratischer Verband, formal strukturiert und organisiert nach den Regeln der parlamentarischen Demokratie – Entscheidungen werden durch einfache Mehrheiten gefällt. Beginnend in den Mitgliederversammlungen der Orts- und Kreisgruppen, in denen Vertreter*innen in freier Wahl bestimmt werden, bis hin zur Landesdelegiertenversammlung, in der Landesvorstand und Landesbeirat gewählt werden, und Entscheidungen auf Landesebene gefällt werden. Unsere Kreisgruppe Nürnberger Land entsendet aktuell 4 Vertreter*innen in die Landes-Delegiertenversammlung. Aus unserer Kreisgruppe sind aber auch Menschen in regionalen, landes- und bundesweiten Arbeitskreisen aktiv, um ehrenamtlich Positionspapiere zu erarbeiten und fachliche Informationen auszutauschen und zu prüfen.

Vor Ort, hier in unseren Ortsgruppen und in der Kreisgruppe, gilt formal die parlamentarische Demokratie. Aber wir versuchen, real nach den Ideen der Basisdemokratie zu arbeiten. Wir versuchen, möglichst alle Sichten und Meinungen unserer Aktiven und interessierten Mitglieder zu erfassen und zu berücksichtigen. Wir sind alles Ehrenamtliche, die freiwillig und aus Begeisterung und Überzeugung zusammenarbeiten. Die Grundlage der Zusammenarbeit kann hier immer nur Überzeugung und Begeisterung sein. Unsere Gruppen treffen sich regelmäßig, sprechen Ideen und Vorschläge ab und legen fest, für oder gegen welche Themen sie sich engagieren. Damit ist nicht immer jedes Thema abgedeckt, nicht jede Gruppe hat das Wissen oder genügend Aktive, um sich mit allen anstehenden Problemen zu beschäftigen.

Demokratie und Rechtsstaat sind uns wichtig

Demokratie heißt aber für uns auch, vor Ort Rechte wahrzunehmen. Unser Rechtsstaat gibt uns das Recht auf Beteiligung in öffentlichen rechtlichen Verfahren. Wir nehmen dieses Recht dankend wahr und erstellen unter anderem Stellungnahmen zu lokalen Bauprojekten. Wir nehmen das Demonstrationsrecht wahr, wir organisieren Sammel-einwendungen an Behörden, wir beteiligen uns an Volksbegehren auf Landesebene und nutzen die Möglichkeiten von kommunalen Bürgerbegehren. Wir informieren über

unsere Öffentlichkeitsarbeit über Aktivitäten, die aus unserer Sicht der Umwelt schaden. Unsere Mitglieder bitten wir um Partizipation, also Teilhabe und Mitmachen, aber auch Nicht-Mitglieder dürfen gerne in unseren Ortsgruppen mitarbeiten.

Finanziell unabhängig und unbestechlich

Unser Verband BUND Naturschutz ist finanziell von Unternehmen unabhängig. Der BN verzichtet konsequent auf Sponsoring. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind die finanziellen Grundlagen unserer Arbeit. Dazu kommen staatliche Förderungen und Erbschaften. Unsere Mitglieder und Aktiven ziehen keinen materiellen Vorteil aus ihrer Arbeit. Wir achten darauf, dass unsere Argumente fachlich sind, überregional abgestimmt, und nicht durch überregionale oder regionale Unternehmen beeinflusst werden.

Verständnis und Wertschätzung durch politische Vertreter und Behörden

Wir wünschen uns und erwarten, dass die politisch Verantwortlichen unsere Einwände lesen, auch diskutieren und unsere fachlichen Argumente abwägen. Unsere Stellungnahmen sind nicht immer bei allen kommunalen Vertreter*innen gleichermaßen beliebt – aber dies ist eben das Prinzip und die Funktion im Inneren einer rechtsstaatlichen Demokratie, die uns Verbänden das Recht auf Meinungsäußerung einräumt. Dies alles mag manchmal manchen Planer*innen lästig sein und werden, aber Rechtsstaat und Demokratie sind ohne solche Beteiligungen der „Träger öffentlicher Belange“, und hierzu zählen wir als BN, nicht denkbar! Leider erfahren wir auch oft Ablehnung hierbei durch unsere gewählten politischen Vertreter*innen und leider oft auch durch die Medien. Aber - diese demokratische Rechtsstaatlichkeit unterscheidet uns von autoritären Gesellschaften. Ebenso wie die Pressefreiheit sind die Meinungsfreiheit von Bürger*innen und die Beteiligung von Verbänden an Verfahren demokratische Grundrechte und Basis unseres Rechtsstaates.

Anita Bitterlich

Tag der Artenvielfalt – das erste Jubiläum

Start dieser Aktionen war 2018 im Geschützten Landschaftsbestandteil (GLB) Altensittenbacher Hutanger (476 Arten), dann 2019 der GLB Heinleinshof in Burgthann mit 324 Arten. 2020 musste pandemiebedingt abgesagt werden. Aber 2021 gab es eine alternative Form mit dem Untersuchungsgebiet unserer eigenen Wengleinpark-Flächen (401 Arten). 2022 waren wir dann auf der BN-Streuobstwiese bei Eschenbach unterwegs (146 Arten). Nun haben wir (das Team Christine Ziegler, Anita Bitterlich und Helfer der Kreisgruppe) also bereits zum 5. Mal zum Kartieren und Beobachten eingeladen. Diesmal hatten wir uns die Strecke südlich des alten Kanals vom Brückkanal bis zur Schleuse 51 vorgenommen. Damit war erstmals ein Linienbiotop in der Kulturlandschaft unsere Beobachtungsfläche.

Beobachtungen bei Nacht ...

Die nächtliche Leuchtaktion durch die Schmetterlingskundler, dem Ehepaar Steiner und Horst Löbl, war wieder ein großartiges Schauspiel. Ausgewählt für die Aktion hatten sie eine Fläche an der Schleuse 52 (an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an die Eigentümerin des angrenzenden ehemaligen Schleusenwärterhauses für ihre Unterstützung der Aktion!). Etwa 15 Personen fanden den Fußweg in der Nacht vom Parkplatz in Schwarzenbruck oder am Kanal entlang zur Aktionsfläche und erlebten bei perfektem Wetter und Neumond einen fast mystischen Ort. Ein Highlight des Abends war der äußerst seltene Tannenstreckfuß.

... und Tag

Am nächsten Morgen zogen vom Brückkanal und vom Wanderparkplatz aus zwei Teams mit insgesamt etwa 25 Teilnehmern los. Tiere und Pflanzen wurden fotografiert, Gräser und Blumen bestimmt und notiert. Auf halber Strecke trafen sich alle zu einem gemütlichen Picknick im Schatten mehrerer alter Eichen. Die kulinarischen Köstlichkeiten waren mit einem Fahrradanhänger mitgeführt worden. Wir hatten Teilnehmer aus unserem Landkreis, aus Nürnberg und aus der weiteren Region bis nach Ansbach. Alle verbrachten einen interessanten Tag und auch die Teilnehmer unserer Bestimmungskurse hatten Gelegenheit zum gemeinsamen Üben. Erstmals wurde zur Bestimmung auch die Flora-Incognita-App mit eingesetzt.

Ergebnisse

Was ist nun das Ergebnis? Entlang eines genutzten Weges, der wie Straßenböschungen gemäht und gepflegt wird, konnten wir 344 Arten feststellen. Dabei sind bis zur Druck-



legung noch gar nicht alle Tiere nachbestimmt. Die Erfassung erfolgte abschnittsweise, da auch die Mähtechnik zwischen den Schleusen unterschiedlich ist. Die besten Ergebnisse hatten wir auf den Bereichen, bei denen die Biomasse abgeräumt wird, was aber am Kanal leider nur auf den privat betreuten Flächen der Fall ist. Nun erfolgt noch die detaillierte Auswertung. Die Ergebnisse werden auf unserer Internetseite genauer erläutert. Die Artenvielfalt kann nun als Beleg herangezogen werden, wenn es um den Schutz der Straßenränder geht. Immerhin liegt diese hohe Artenzahl im Bereich der Ergebnisse der beiden Geschützten Landschaftsbestandteile, die wir bereits untersucht hatten.

Christine Ziegler und Anita Bitterlich

Gewässerrandstreifen - Biberparadiese - Mitmachaktion

Seit 2019 gibt es im Bayerischen Naturschutzgesetz die Pflicht, an Gewässern Randstreifen einzurichten. Die Gewässer wurden von staatlichen Kartierern in Karten aufgenommen. Diese Daten sind online verfügbar. Fleißige Helfer können nun erstmalig diese neuen Gewässerränder abgehen und dabei nachsehen, wie gut die Umsetzung



bisher klappt. Stefan Ossyssek vom BN-Artenschutzreferat koordiniert die Aktion in ganz Bayern. Dabei geht es in erster Linie um eine Rückmeldung für die Behörden, die dann über den Landesverband informiert werden. Im Winter ist die Begehung der Gewässerränder leicht möglich, erkennbar ist die Nutzung Grünland oder Acker/Sonderkultur. Technisch ambitionierte Mitglieder können für diese Kartierung die Locus-Gis-App auf dem Handy installieren. Wer lieber mit Zettel und Stift unterwegs ist, kann dies ebenfalls nutzen. Wer mitmachen möchte, meldet sich bitte bei der Kreisgruppe (Nuernerberger-land@bund-naturschutz.de oder Telefon: 09187-4666). Dann gibt es noch einen Infoabend und die Einweisung in die Technik. Eine Anmeldung im Newsletter bietet weitere Infos: <https://helfen.bund-naturschutz.de/newsletter-gewaesserrandstreifen-infos/>

Natürlich können nebenher auch wieder Biberdaten erfasst werden, da man ja auch die Biberspuren im Winter hervorragend beobachten kann. Einige Biber-Kartierende waren ja schon 2015 dabei. Wer neu einsteigen will, kann sich ebenfalls gern melden. Die Biber-Daten werden wir dann für unsere Kreisgruppe aus und stellen sie wieder den Naturschutz-Behörden zur Verfügung. Das Bild zeigt einen Rand der Schnaittach, bei dem Getreide sehr dicht am Wasser angebaut wurde und Biberspuren die Schädigung der Kultur belegen.

Anita Bitterlich

Lesen gefährdet die Dummheit

Buchhandlung Kuhn

Hauptstraße 20

90537 Feucht

Tel: 09128/920532

info@buchhandlungkuhn.de

Buchhandlung Kuhn



Geöffnet von 9.00 - 18.00 Uhr

Samstag: 9.00 - 13.00 Uhr

(Anzeige)

„PRODUKTFOTOGRAFIE“ RALF MUNKER
www.fotografie-munker.de • 0170 465 90 85



Nestflüchtling Kohlmeise,
aus 3 Metern Höhe herabgefallen :-)
Foto mit 600mm Teleobjektiv :-)

(Anzeige)

(Anzeige)

 **Kunstwerkstatt Klaus Deifel**
 Innenausbau Einrichtungen Renovierung Restaurierung Türen Parkett

Seit 25 Jahren Ihr Schreiner vor Ort!

Wir verlegen ihn!
 Bodenverlegung vom Profi

Gönnen Sie sich
 Ihren Barfußboden
 zum Wohlfühlen!

Boden- und
 Treppenrenovierung

www.kunstwerkstattdeifel.de – 09183-8841

(Anzeige)

Winterharte Gartenpflanzen von A-Z • Gartengestaltung & Gartenpflege • Vor-Ort Besichtigungsservice

 **YouTube-Video ansehen**

 **MATHWIG BAUMSCHULEN**

 **Herbst ist die beste Pflanzzeit**

 **Baumschule Mathwig**
 Seit über 53 Jahren
 aus Liebe zu den Pflanzen

Der Mensch und die Pflanze stehen bei uns im Mittelpunkt, der Beruf Baumschulgärtner ist unsere Berufung.

*Erleben Sie den Unterschied!
 Biologisch, ganzheitlich, einfach anders!
 Wir wollen Ihnen Freude schenken und Sie begeistern. Unser Bestreben ist es den Menschen die Faszination Pflanze näher zu bringen.*

Ihr Klaus Mathwig
 Baumschulgärtner aus Leidenschaft

 **Pflanzen aus Wendelstein**
 umweltschonend produziert

- ✓ Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz
- ✓ Förderung des Bodenlebens
- ✓ Ausschließlich organische Dünger
- ✓ Torffreie Erden

Biolandbaumschule seit 15.08.2016
 Mit der Natur nicht gegen die Natur!

 **Bioland**

Jetzt ist Pflanzzeit!

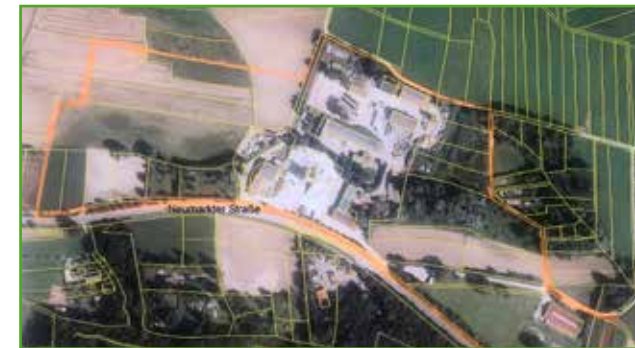
Raubersrieder Weg 135 • Wendelstein
 (zwischen Raubersried und Sorg / Großlohe)

Tel. 09129 / 70 98 • www.pflanzenparadies.com • info@pflanzenparadies.com

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 17 Uhr • Sa 9 - 13 Uhr

Nadelgehölze • Ziersträucher • Obstbäume • Beerenobst • Rosen- und Heckenpflanzen • Blütenstauden • Zwerggehölze

Erfolg: Gewerbegebiet an der Neumarkter Straße knapp abgewendet



Obwohl Altdorf über 100 Hektar Gewerbegebiet verfügt und über 5 Hektar unbebaute Gewerbeflächen in städtischer Hand sind, sollte die Versiegelung in Altdorf weitergehen. 7 Hektar an der Neumarkter Straße standen zur Diskussion. Am 8. Oktober haben die Bürger über einen Bürgerentscheid darüber entschieden. Mit einer Mehrheit von 67 Stimmen haben sich die Altdorfer*innen gegen das Gewerbegebiet ausgesprochen. Der BN setzt sich zusammen mit einer sehr aktiven Bürgerinitiative „Naturerhalt im Altdorfer Osten“ entschieden gegen das Gewerbegebiet und die weitere Bebauung der Flächen ein. Wir lehnen das Gewerbegebiet ab, da auch ein sogenanntes ökologisches Gewerbegebiet einen großen Einfluss auf die Natur und den Wasserhaushalt hat. Auch die prognostizierten Einnahmen von 8-10 Mio € scheinen sehr (vielleicht zu sehr?) optimistisch zu sein, da viele wesentliche Kostenblöcke nicht berücksichtigt wurden. Vor allem sorgt sich der BN um das Wasser. Dieses Gebiet ist ein Hauptwanderweg von Amphibien, wie Erdkröten oder Molche, und Wasser ist essenziell für sie. Grundwasserschutz ist bei 80 % Versiegelung nicht gegeben. Dadurch verlieren wir einen Großteil des Niederschlages, der eigentlich ins Grundwasser versickern soll. Extremere wird es bei Starkregenereignissen sein, da das Wasser dann verstärkt in Richtung Schleifmühle abfließen würde und dort präventive Schutzmaßnahmen hohe Kosten verursachen könnten. Wir hoffen, dass der Stadtrat das Ergebnis des Bürgerentscheids bei der nächsten Stadtratssitzung ratifiziert.

Pilzwanderung bei Altdorf

An einem wunderschönen Sonntagmorgen hatten wir die tolle Gelegenheit, von Werner Kalbus in die Schwammerl geführt zu werden. Maronenröhrlinge, Ziegenlippen, Rotkappen, vielerlei Täublinge und sogar Steinpilze konnten die Gäste nicht nur bewundern, sondern auch ernten. Werner hat uns erzählt, wie er sie zubereitet oder auch trocknet. Für alle war es ein sehr gelungener Vormittag und wir haben versprochen, seine geheimen Pilz-Plätze nicht zu verraten. Wir freuen uns auf das nächste Mal.



Obsthain Neumarkter Straße

Langsam, aber sicher bringen wir den Obstbaumbestand nach über 15 Jahren Vernachlässigung wieder in Ordnung. Die Bäume werden entastet, ordentlich geschnitten und später liebevoll geerntet. Auch die zehn Vogelkästchen, die wir im Frühjahr angebracht haben, wurden teilweise wenige Wochen danach angenommen. Schüler und Schülerinnen genießen den Obsthain mit unserer Kindergruppen-Leiterin Astrid Rosenbach. Es ist der perfekte Platz für Jung und Alt, wenn es um Kirschen, Zwetschgen, Äpfel und Birnen geht.

Altstadtfest

Dieses Jahr war der Wettergott gnädig und wir konnten bei schönem Wetter am Altstadtfest in Altdorf ausstellen. Jede Stunde hat Herbert Doleschal Führungen vom Kulturrathaus angeboten, um die glücklichen Wanderfalken-Eltern mit ihren drei Jungen zu beobachten. Aber auch am Stand haben uns Tiere Beistand geleistet: Wildkatze, Biber, Falke und Auerhahn (ausgestopft) waren eine große Attraktion. Die Kinder kamen auch auf ihre Kosten und konnten Schmetterlinge und Kröten basteln. Rita Kraus bot den Erwachsenen ein Quiz an, und wir waren beeindruckt, wie gut die Altdorfer geantwortet haben. Weiter so!

Miranda Bellchambers



Die Ortsgruppe Leinburg startet durch



Naturschutz-Highlight:
Flechten-Kiefernwälder und Flugsanddüne



Becherflechte im Naturschutzgebiet Flechten-Kiefernwälder südlich Leinburg

Bereits seit dem Herbst 2022 gibt es regelmäßige Treffen der aktiven Mitglieder aus Leinburg und Umgebung. Ein kleiner Kreis hat sich schon gebildet, es könnten jedoch noch viel mehr Mitglieder sein, die hier mitgestalten. Bisher hat sich die Ortsgruppe bei den Straßenausbauplänen Winn-Altdorf beteiligt (Radweg ist erwünscht, Straßenausbau nicht). Außerdem beteiligten sich die Aktiven an den Planungen für den Energiewendetag, organisieren eine Pflanzentauschbörse und sind beim Tag der Regionen in Leinburg vor Ort gewesen. Bebauungspläne der Kommune werden mit Stellungnahmen begleitet, eine Pilzwanderung wurde organisiert. Es gäbe noch viele Möglichkeiten, im Ortsbereich Leinburg, Diepersdorf bis Weißenbrunn aktiv zu werden. Steigen Sie jetzt ein in die neue Gruppe, gestalten Sie die Aktivitäten vor Ort mit.

Ob es eine Christbaumaktion geben könnte, weitere Naturführungen oder Artenschutz-Themen im Vordergrund stehen oder ob es um Obstbäume, Gewässer, Amphibienschutz,

Kindergruppe, Naturschutzgebiet Flechtenkiefernwälder, Sand geht... Auch eine Pilzwanderung wurde organisiert. Herr Johann Rödel-Krainz von der Naturhistorischen Gesellschaft konnte knapp 20 Teilnehmern viele interessante Dinge zur Pilzerkennung zeigen, anschließend füllten sich die mitgebrachten Körbchen im Waldgebiet nahe der Scherau. All das hängt von den Menschen ab, die sich einbringen wollen. Die nächste Möglichkeit ist sicher die Amphibienwanderung bei Brunn, bei der viele helfende Hände gebraucht werden. Die Treffen sind auf der Internetseite immer zu finden, eine Anmeldung ist nicht nötig. Es gibt aber einen Email-Verteiler, über den Sie stets informiert werden und zu dem Sie sich anmelden können unter anita.bitterlich@bund-naturschutz.de.

Anita Bitterlich

(Anzeige)

BN ONLINE SHOP

Solarlampe „Sonnenglas“
Generation 6, dimmbar
39,99 €

Schild „Insektenfreundlicher Garten“
DIN A4 mit Eckbohrungen
14,50 €

Memo-Spiel „Wer fliegt wo?“
72 Karten
11,95 €

Bücherfundgrube

Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Lieferung solange Vorrat reicht. Druckfehler und Preisanpassung vorbehalten.

www.bn-onlineshop.de

BUND Naturschutz Service GmbH
 Service-Partner des BUND Naturschutz in Bayern e.V.
 Eckertstraße 2 | 91207 Lauf a.d. Pegnitz
 Tel. 09123 99957-0 | versand@bn-service.de

Für naturnahe Gärten



Die Ortsgruppe Röthenbach hat auf dem Hubert-Munkert-Platz einen Infostand über naturnahe Gärten organisiert. Wir wollten darüber ins Gespräch kommen, dass jeder Gar-

ten- oder Balkonbesitzer etwas für Artenvielfalt und Erhalt der Natur tun kann. Es sollte auch daran erinnert werden, dass man sich ein bisschen mehr Leben in die Nähe seines Wohnraums holt, wenn man den Garten manchmal mehr sich selbst überlässt oder gezielt attraktiv für Insekten, Vögel und andere Tiere macht. Wir hatten ein paar heimische Gartenkräuter zum Kennenlernen dabei. Für fachliche Fragen rund ums Kompostieren war die offizielle Kompostberaterin des Landratsamts, Frau Brandmann, anwesend. Außerdem gab es wieder Samen zum Mitnehmen oder Tauschen.

Es macht immer wieder Freude, mitten in der Stadt über wichtige Themen des Naturschutzes zu sprechen und zu kleinen Veränderungen anzuregen.

Angelika Schmidt-Groß

(Anzeige)

ÖKOLOGISCH und GEWINNBRINGEND
Ihr Geld investieren!

Neue Fördermittel auch in 2023
 Von den Investitionskosten einer neuen Anlage werden erstattet:

- 10 %** bei Einbau einer **Pellet- oder Scheitholzheizung**
- 20 %** wenn dabei eine **Öl- oder Gasheizung ausgetauscht** wird
- 25 %** bei Einbau einer **Wärmepumpenheizung**
- 35 %** wenn dabei eine **Öl- oder Gasheizung ausgetauscht** wird
- 25 %** bei Installation einer **thermischen Solaranlage**

MARKUS HEINRICH
SOLARANLAGEN - HEIZUNG UND SANITÄR
 Faberstr. 16 90592 Schwarzenbruck - Lindelburg
 Tel. 0 91 83/ 73 85
info@heinrich-solar.de www.heinrich-solar.de

Heizungs-
sanierung
jetzt!

Frischekur für den Wengleinpark

Der Wengleinpark bei Eschenbach ist ein beliebtes Ausflugsziel. Nicht nur Einheimische, auch Besucher aus der weiteren Umgebung treffen wir dort oft an. Auf verschiedenen Themenwegen kann man das Gelände selbst erkunden und erfährt viel Wissenswertes über Flora und Fauna, Landschaftsgeschichte, Hutanger und Carl Wenglein. In den Sommermonaten ist eine kleine Ausstellung im Infohaus geöffnet. Und auch Führungen – teils öffentlich, teils für spezielle Gruppen oder Schulklassen - bieten wir an.

Obwohl sich die Aktiven der Hersbrucker Ortsgruppe rund ums Jahr darum kümmern, dass die Biotope gepflegt und Wege freigehalten werden und auch Schäden an Gebäuden und anderen Einrichtungen repariert werden, ist nicht mehr alles in bestem Zustand gewesen. Die notwendigen Sanierungsarbeiten waren finanziell und ehrenamtlich nicht zu bewältigen. Daher haben wir für einen Teil der Maßnahmen eine Förderung über die Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinie beantragt. Diese wurde bewilligt und die Arbeiten konnten in diesem Jahr durchgeführt werden.

Viel geschafft...

Der Bautrupps des Naturparks Fränkische Schweiz hat zwei Treppen aus Kanthölzern komplett neu gebaut, fehlende Treppenstufen ersetzt, Mauerwerke ausgebessert, weggebrochene Wegränder mit Hilfe von Lesesteinen und Kanthölzern neu befestigt und neue Sitzbänke und Sitzgruppen aufgestellt. Die notwendige Erneuerung eines Metallstegs inkl. neuem Handlauf wurde von der Schlosserei Lindner aus Eschenbach ausgeführt.

Unabhängig von der finanziellen Förderung wurden weitere Aufträge vergeben. Auf einem neu geplanten kurzen Weg durch den Hutanger muss Totholz aus den alten Eichen entnommen werden. Diese Arbeiten führt die Firma Naturgarten Kayser aus Kruppach jetzt im Oktober aus. Vor 15 Jahren wurden zwei vom Vorräer Künstler Karsten Reckziegel geschaffene Holzskulpturen im Wengleinpark aufgestellt – eine Ödlandschrecke und ein Feuersalamander. Bei beiden Skulpturen waren Renovierungsarbeiten notwendig, die Karsten Reckziegel im Sommer erledigt hat.

... aber noch viel zu tun...

Die Wassersituation in den beiden Weihern und im Brunnen beim Heroldturm ist schon seit mehreren Jahren problematisch, d.h. der Wasserstand ist oft sehr niedrig. Am Salamanderweiher ist der Wasserzulauf gut, aber es ist immer wieder Wasser weggesickert. Ausbesserungen

an der Teichfolie hatten leider keinen dauerhaften Erfolg. Hier wird wohl eine neue Folie verlegt werden müssen. Beim Gänsweiher ist der Wasserzulauf recht gering. Und am Brunnen kommt aus bisher nicht geklärten Gründen gar kein Wasser mehr an. Alle drei Gewässer sind nicht nur bedeutend für die Larvenentwicklung der Feuersalamander, auch für andere Tiere und Pflanzen sind sie wichtige Lebensgrundlage. Deshalb sind wir schon länger mit Gemeinde und Fachleuten im Gespräch, um Verbesserungen herbeizuführen.

Verschiedene andere Biotope im Wengleinpark müssen jährlich oder im Abstand von mehreren Jahren gepflegt werden. Der Halbtrockenrasen im oberen Bereich wird im Herbst gemäht, die Ausführung erfolgt über den Maschinenring Nürnberger Land. Wir harken dann das Mähgut und Laub von der Fläche. Die Mahd und Entbuschung des Hutangers läuft seit zwei Jahren über den Landschaftspflegeverein Nürnberger Land.



Neue Sitzgruppe und Treppe

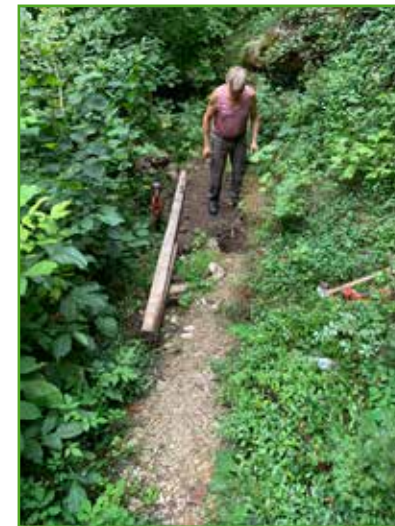


Renovierte Ödlandschrecke

... und viel geplant

Die Arbeitsgruppe Wengleinpark, die sich vor zwei Jahren innerhalb der Hersbrucker Ortsgruppe gegründet hat, plant für 2024 ein zweites Maßnahmenpaket. Bei diesem geht es um das Informationssystem und die Besucherlenkung. Infotafeln müssen teilweise repariert und neu aufgestellt und einige auch aktualisiert werden. Es ist vorgesehen, die Wegbeschilderung komplett neu zu gestalten und neue kleine Schilder mit kurzen Erläuterungen aufzustellen. Ein neues Faltblatt soll gedruckt werden und die Internetpräsentation wollen wir optimieren. Es ist uns auch schon lange wichtig, für die Beleuchtung im Infohaus eine Lösung zu finden. Und weitere einzelne Ideen zur besseren Erlebarkeit der Natur sollen umgesetzt werden. Lassen Sie sich überraschen.

Heide Frobel



Erneuerung des Wegrandes



Treppensanierung

Exkursion am Stadionberg

In wunderbarer Weise wirken Pflanzen und Insekten zusammen. Die Einen locken mit Farben, Düften, Nektar und Pollen, um bestäubt zu werden. Die Anderen nehmen solche Angebote gerne an – holen sich naschend, knabbernd und saugend ihre Lebensenergie von den Pflanzen und bestäuben ganz nebenbei.

Beobachtungen im Detail wollten wir machen: Am 2. Juli am Stadionberg im Hirschbachtal. Eine Exkursion der Hersbrucker Ortsgruppe mit Christa Rupprecht und Horst Lößl. Es beteiligten sich trotz des kurzen, jedoch sehr steilen Weges junge und ältere Interessierte aus fern und nah. Sie knieten sich nieder, fragten, fotografierten, suchten und fanden Ochsenauge, Thymian, Wolfsmilch, Greiskraut, Fingerhut, Skabiose ... Schwebfliege, Heuschrecke, Wildbiene, Widderchen, Bläuling, Gelbling ... und gar die stattlichen, bunten Raupen des Wolfsmilchschwärmers.

Der Hang neigt sich in günstigem Winkel der Sonne entgegen. Das begrüßten natürlich alle: Die ganze Welt der Blüten und Bestäuber und – die Teilnehmer der Exkursion.

Horst Lößl



Balz der Gelblinge



Raupe des Wolfsmilchschwärmers

Förderung einer arten- und individuenreichen Wildbienenfauna

Anfang Mai 2022 trafen wir uns traditionsgemäß auf einer Wildblumenwiese, um den giftigen Herbstzeitlosen den Garaus zu machen. Diese „Rupfaktion“ ermöglicht es dem Landwirt, die Wiese schonend zu bewirtschaften, damit eine bunt blühende Vielfalt von Pflanzen, heimischen Orchideen, Wildkräutern und Lebensraum für Unmengen von Insekten erhalten bleiben kann. Mitunter machten uns schmerzende Rücken, die Sonne und Stechmücken aller Couleur das Leben schwer. Trotz all dieser Widrigkeiten schlug uns der Lebensraum Wiese in seinen Bann und die Idee, das üppige Nahrungsangebot für Wildbienen zu nutzen, war geboren. So entschlossen wir uns, die Solitärbiene mit geeigneten Bruthöhlen zur Eiablage zu unterstützen. Ein Jahr später: Drei große Wildbienen-Nisthilfen und ein Insektenhaus stehen nun auf der Orchideenwiese.

Tolles Gemeinschaftsprojekt

Nur – wie stemmt Frau ohne Schreiner und mäßiger handwerklicher Begabung dieses Projekt?! Wir mussten uns Hilfe suchen. Die Unterstützung, die wir dann erfahren haben, war großartig! Ein großes Dankeschön geht an die Sparkasse Nürnberg. Sie bezuschusste den Bau der Wildbienenhäuser mit 600 Euro. Seit jeher steht das Geldinstitut für das Gemeinwohl vor Ort.

Die „Rohbauten“ wurden von der Auhof-Schreinerei der Rummelsberger Diakonie gebaut. Diese Werkstätten beschäftigen Menschen mit Behinderung und ermöglichen so deren Teilhabe am Arbeitsleben. Unsere Besuche dort haben uns nachhaltig bewegt. Zum Abschluss bringen konnten wir das Projekt allerdings nur mit Hilfe vieler ehrenamtlicher, freiwilliger Menschen aus Burgthann, Unterferrieden und Pyrbaum, von der Pächtergemeinschaft Dürrenbachweiher e.V., vom Besitzer der Orchideenwiese. Sie alle sägten, schreinerten, bohrten, sammelten Bruthilfen, leisteten Schwerarbeit für unser Vorhaben. So entstand ein tolles Gemeinschaftsprojekt!

Vielleicht haben wir Ihnen Lust auf mehr gemacht. Es ist relativ einfach, im eigenen Garten Lebensraum für Wildbienen zu schaffen und damit aktiven Artenschutz zu betreiben. Fördern Sie die Blütenvielfalt durch Pflanzinseln und Stauden oder heimische Gehölze und lassen Sie bei der Pflege einfach mal alle „Fünfe grade sein“, dann summt und brummt es auch in Ihrem Garten.



Hermine Neidel und Evi Klimmek

.....
(Anzeige)

zuhaus ist wo Bücher wohnen.

**Altdorfs sympathische
Buchhandlung** -
vorbeikommen und
schmökern.
Oder besuchen Sie uns auf
www.lilliput.biz

Buchhandlung Lilliput | Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf
Telefon: 09187.902760 | buchhandlung@lilliput.biz

Die Zukunft der Energie in Lauf

Im Mai luden die Laufer BN-Ortsgruppe und der überparteiische Arbeitskreis Energie in Lauf zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema zukünftige Energieversorgung ein. Die aufgestellten Stühle im PZ-Raum reichten gar nicht aus, so groß war das Interesse der Bevölkerung zu erfahren, wie die Energiewende in Lauf vorangebracht werden könnte. Impulsvorträge gaben wichtige Informationen über Photovoltaik auf Freiflächenanlagen sowie über Windkraftträder und wie die Stadt Lauf und die Bürger davon profitieren können. Höhepunkt war der mit Herzblut gehaltene Beitrag aus Offenhausen, wo schon seit Langem eine sehr erfolgreiche Bürgerenergiegesellschaft existiert.

Gemeinden profitieren

Das Motto des BN lautet: So viel Dach-PV wie möglich, so viel Freiflächen-PV wie nötig. Aber ohne große Energiequellen wie Freiflächen-PV oder Windkraftanlagen vor Ort wird die Energiewende nicht funktionieren. Die Referenten stellten klar, dass die Gemeinden stets von erneuerbaren Energiequellen auf ihrem Gebiet finanziell profitieren. Es sollten vor allem lokale Betreiber gewonnen werden, bei denen die Bürger beispielsweise kostengünstigen Eigenstrom erhalten können. Große Investoren hätten dagegen in der Regel kein Interesse an Bürgerbeteiligungsmodellen.

Wie gehofft gelang es, eine positive Stimmung für die Energiewende zu erzeugen. Die Frage ans Publikum: „Würden Sie dem Bau von Windkraftanlagen in der Laufer Umgebung zustimmen?“ wurde mit wenigen Ausnahmen von fast allen Anwesenden spontan mit „JA“ beantwortet!

Lauf ist Schlusslicht

Mit der Veranstaltung sollte auch die Stadtverwaltung etwas „angeschubst“ werden, um die Energiewende in Lauf voranzubringen. Auch wenn leider nach wie vor die Planungen in der Laufer Stadtverwaltung nicht nach außen kommuniziert werden und große Intransparenz herrscht, kann man aus den wenigen offiziellen Verlautbarungen heraushören, dass die Stadt Lauf das Thema bearbeitet. Das ist auch dringend notwendig, denn der ganze Landkreis Nürnberger Land erzeugt nur 10,0 % seines gesamten Strombedarfs aus Erneuerbaren; der Prozentsatz für Lauf alleine beträgt sogar nur 2,6 %! (Quelle: Energie-Atlas Bayern, Stand der Daten: 31.12.2021). Das ist besonders niedrig, wenn man bedenkt, dass der Strombedarf nur ca. 1/5 des Gesamtenergiebedarfs aus-

macht. Laut dem „Solarsteckbrief“ des Umweltinstitut München, das die Daten des Energie-Atlas für die einzelnen bayerischen Gemeinden ausgewertet hat, landet Lauf beim Solarausbau im bayernweiten Vergleich in der Kategorie „Schlusslicht“: in Lauf sind pro Einwohner nur 0,32 kWp Photovoltaik installiert; für Klimaneutralität erforderlich wären 3,5 kWp! Zum Vergleich: Lauingen a.d. Donau hat schon 4,1 kWp pro Einwohner.

Bernd Bitterlich



(Anzeige)

Zukunft der Energie in Lauf

Lassen Sie uns gemeinsam über eine nachhaltige, bezahlbare Energieversorgung für Lauf diskutieren.

- Kurze Impulsvorträge zu aktuellen Energiethemen wie Freiflächen-PV, Wärmepumpen, Balkonsolar
- Altbürgermeister Georg Rauh und Gerd Müller zur Umsetzung der Bürgerenergie und Bürgerbeteiligung in Offenhausen
- Diskussion über mögliche Ansätze für die Energiewende in Lauf

Wir freuen uns auf Sie. Eintritt frei.

23. Mai 2023, 19 Uhr im PZ Kulturraum

Vollständiges Programm: <https://nuernberger-land.bund-naturschutz.de/veranstaltungen>

Veranstalter: Bund Naturschutz Nürnberger Land und AK Energie

Biberspaziergang entlang der Achtel

Bereits im zeitigen Frühjahr hatte uns als Ortsgruppe Schnaittachtal ein Vortrag von Ulrich Meßlinger aus Flachslanden in die Welt der Biber und ihre mannigfaltigen Wirkungen für die Natur geführt. Im September luden wir als Fortsetzung unseres „Biberjahres“ zu einer Führung unter dem Thema „Der Biber, Artenvielfalt & Wassernatur“ an der Achtel ein.

Vielfältiger Nutzen durch Biberbautätigkeit

Eigens hierfür angereist kam Berit Arendt, die BN-Bibermanagerin für Nordbayern, die uns zum einen anhand der vor Ort zu findenden Dämme, Burgen, Fraßspuren und Biberrutschen einiges erzählen konnte, als auch mit mitgebrachten Präparaten den Biber anschaulich erklärte. Mehr als 20 Exkursionsteilnehmer lernten, wie uns der Biber als „15 Millionen Jahre alter Gewässer-Methusalem“ eindrucksvoll zeigt, dass er das kann, was in Zeiten eines von Starkregenereignissen sowie Dürreperioden begleiteten Klimawandels am nötigsten gebraucht wird: wertvollste Feucht- & Nasslebensräume entstehen zu lassen, die zugleich dem Wasserrückhalt, der Grundwasserneubildung und dem dezentralen Hochwasserschutz dienen. Neben diesen kostbaren Ökosystemleistungen fördert er als sogenannte Schlüsselart (key species) zugleich unsere stark gefährdete Artenvielfalt.

Konflikte und Lösungsmöglichkeiten

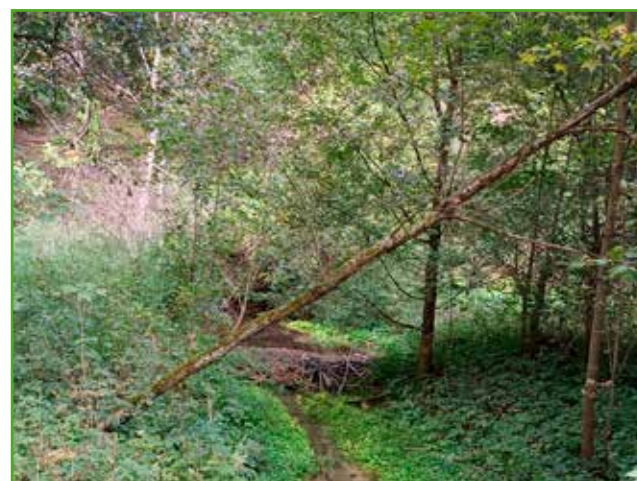
Doch auch die Probleme, die im engen Zusammenleben von Biber und Mensch auftreten können, kamen bei diesem Spaziergang zur Sprache. Der erste Damm, den wir sahen, war in unmittelbarer Nähe der Fischweiher des örtlichen Teichwirts und Fischhändlers in Diepoltsdorf. Hier ist das Zusammenleben mit dem Biber kein Problem. Als reiner Vegetarier kommt der Biber als Fressfeind nicht in Frage. Lediglich durch seine Bauaktivitäten und dem Höhlenbau könnte es zu Beeinträchtigungen kommen.

Weiter ging unsere Exkursion talaufwärts. Es zeigte sich, dass das Achteltal ein sehr enges Tal mit einigen ehemaligen Mühlen, die natürlich zweckgebunden direkt am Wasser liegen, ist. Hier droht bei Wasserstau durch Biberdämme Überflutung der Häuser, die inzwischen größtenteils reine Wohnhäuser sind. Von daher ist an einigen Stellen eine Regulierung notwendig. Sowohl Frau Arendt als auch der für das Nürnberger Land zuständige Biberberater waren sich einig, dass Maßnahmen ergriffen werden können, um die Wohnhäuser zu schützen. Aber sie mach-

ten auch klar, dass jeder Eingriff nur mit Genehmigung durch die Untere Naturschutzbehörde passieren darf.

Weiter ging es dann zu tief eingeschnittenen Bereichen der Achtel. Hier kann und darf der Biber ungestört seiner Natur entsprechend leben und dabei dafür sorgen, dass sowohl Biodiversität als auch Wasserhaushalt geschützt werden. Einzige Gefahr für den Menschen sind hier die von den Bibern gefällten Bäume. Sofern hier die Bäume entfernt werden müssen, sollten die Kronen als Nahrung liegen bleiben, ansonsten wird gleich der nächste Baum „gefällt“. Frau Arendt wies in diesem Zusammenhang darauf hin, wie wichtig es ist, diese Informationen an die Gemeinden und Waldbesitzer weiterzugeben, damit die „Schäden“ so gering wie möglich gehalten werden können.

Heike Hoffmann



Neue Population der Kreuzkröte bei Feucht entdeckt und dauerhaft geschützt

Am 7. Mai machte ich einen Abendspaziergang um die Sandgruben im Süden von Feucht, als mir gegen 21 Uhr das harte, rätschende „ärr – ärr – ärr“ der Kreuzkröten-Paarungsrufe auffiel. Ich stieg zunächst in die Sandgrube „Schlüsselfelder Holz“ der Firma Zapfwerke GmbH & Co. KG hinab. Aus der nach Süden geneigten sandigen Böschung riefen mindestens acht Kreuzkröten-Männchen und in den fast vegetationsfreien Pfützen tummelten sich bereits schwarze Kaulquappen. Unmittelbar angrenzend im Norden erstreckt sich der Komplex von ehemaligen Sandgruben der Firma Lorenz Adler. Auch hier konnte man die Paarungsrufe weiterer Kreuzkröten dutzendfach hören.

Da Kreuzkröten in Bayern auf der Roten Liste (2) als „stark gefährdet“ stehen und als Flora-Fauna-Habitat-Art in Anhang IV europaweit streng geschützt sind, informierte ich Herrn Kutzner von der Unteren Naturschutzbehörde in Lauf und Frau Kerskes von der Höheren Naturschutzbehörde in Ansbach über meine Entdeckung. Ich hatte auch Bedenken, dass durch das bereits teilweise Verfüllen der ehemaligen Adler-Sandgrube Laichgewässer der Kreuzkröten zugesüttet werden könnten. Herr Kutzner besuchte schon am Folgetag die Grube der Firma Adler und konnte vom Werksleiter die Zusage einholen, dass die Teiche als Absetzbecken für das Wasser zum Waschen des Sandes dienen und die Teiche daher vorerst uneingeschränkt weiter existieren werden. Erst mit dem Abschluss des aktuellen Sandabbaus, in frühestens 2 Jahren, könnte sich die Situation hier verändern. In den Rekultivierungsplänen der Adler-Gruben sind bereits Teiche vorgesehen, die nach Abschluss der Grubennutzung weiterhin bestehen sollen.

In der Sandgrube „Schlüsselfelder Holz“ fand am 14.05.2023 um 21 Uhr ein Ortstermin mit dem Betreiber, Herrn Dr. Zapf, statt. Gemeinsam mit dem BN-Amphibien-Experten René Rausch und Dr. Thomas Franze (1. Vorsitzender BN OG Feucht) konnten vier adulte Kreuzkröten beobachtet und 26 Laichschnüre in den Tümpeln gezählt werden. Durch die typische Wabenstruktur am Grunde der flachen Pfützen waren auch die Kaulquappen eindeutig unserer Zielart Kreuzkröte zuzurechnen. Größere Kaulquappen zeigten bereits die charakteristische helle Linie auf ihrem „Kreuz“ (= Rücken). René Rausch schätzt die Population allein in der Sandgrube „Schlüsselfelder Holz“ auf deutlich über 100 Kreuzkröten. In der nördlichen Adler-Sandgrube lebt mindestens eine ähnliche Anzahl. Beide Vorkommen wurden von mir in die Bayerische Artenschutzkartierung (PC-ASK) eingegeben, um landesweit die Kenntnis der streng geschützten Kreuzkröten zu garantieren.

Auf Initiative von Herrn Dr. Zapf wurde die Sandgrube „Schlüsselfelder Holz“ in das Projekt „Management von Lebensräumen FFH-relevanter Amphibienarten in Rohstoffgewinnungsstätten“ aufgenommen. Als kooperierender Betrieb schließt die Firma Zapfwerke GmbH & Co. KG mit dem BIV Baustoffe Steine und Erden, der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Bergbau- und Mineralgewinnungsbetriebe (ABBM) und dem Landesbund für Vogel- und Naturschutz einen öffentlich-rechtlichen Vertrag mit den zuständigen Naturschutzbehörden. Auf dieser Grundlage wird die Kreuzkröten-Population nun jährlich von einem Monitoring begleitet. Die BN-Ortsgruppe Feucht bedankt

sich bei Herrn Dr. Zapf recht herzlich für die Kooperation und seine Initiative im Artenschutz. Vielleicht lässt sich auch von anderen BN-Ortsgruppen im Landkreis ein weiteres Kreuzkröten-Vorkommen entdecken und auf ähnliche Weise dauerhaft erhalten?

Sebastian Haas

Laichschnüre der Kreuzkröte in der Sandgrube „Schlüsselfelder Holz“



Adulte Kreuzkröte



Sandgrube und Lebensraum der Kreuzkröten-Population

BUND-Reisen

Nah dran. Natur erleben und verstehen.



Unsere Reisen im Frühjahr/Sommer und neue Reisen 2024:

Winterreise Nationalparke Bialowieza-Urwald und Biebrza-Flusstal

04.03.-12.03.2024

Ligurische Küste & Cinque Terre

Die farbenprächtigen Küstendörfer Italiens

22.03.-31.03.2024 & 04.10.-13.10.2024

Andalusien und ein bisschen Portugal

Wandern im Hinterland und an der Küste zur schönsten Jahreszeit

24.03.-07.04.2024

Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Blumen, Geologie und Urzeit (UNESCO-Biosphärenreservat)

12.05.-18.05.2024

Naturpark Trudner Horn

Blumen, Geologie und Wein im Südtiroler Unterland

26.05.-02.06.2024

Wildnis im Nationalpark Harz

In Resonanz mit kraftvollen Naturprozessen die eigenen Stärken erwandern

23.06.-28.06.2024

Faszination Norwegen

Zu Fuß die Ursprünglichkeit des Rondane- und Dovre-Nationalparks erleben

27.07.-09.08.2024

Über die Gipfel der Balkanhalbinsel

Hüttenwanderung durch das majestätische Rila-Gebirge

14.09.-26.09.2024



Jetzt
Katalog
anfordern!

BUND-Reisen • Stresemannplatz 10 • D-90489 Nürnberg • Tel. +49 (0)911 58888-20 • Fax +49 (0)911 58888-22 • info@bund-reisen.de • www.bund-reisen.de



Houbirgstraße 20 • 91217 Hersbruck
Telefon: 09151/8333-0
Telefax: 09151/8333-33
e-mail: info@cos-druck.de
www.cos-druck.de

**Computer to Plate
Offsetdruck
Buchbinderei**

Herstellung von der
Visitenkarte bis zum 4-farbigen Katalog

Ihr Vorteil: Alles aus einer Hand

Innovation hat bei uns Tradition seit 1982

**Ihre Druckerei für
klimaneutrales Drucken**



ALBATROS
Design &
Handwerk

Schreinerei Albatros | Happurg | www.schreinerei-albatros.de | 09151-71 526

**Weil es weiterhin blühende
Wiesen und Obstbäume
geben muss.**

Deswegen fördern wir Projekte, die in Nürnberg Stadt
und Land wertvolle Lebensräume schützen und den
Erhalt der Artenvielfalt sichern.



s-magazin.de/engagement



Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Nürnberg**

Bauanleitung für Mehlschwalben-Kunstnester mit Kotbrett

Kunstnester für Mehlschwalben gibt es in guter Qualität bei verschiedenen Herstellern zu bestellen: Firma Hasselfeldt, Firma Vivara, Firma Schwegler und andere.

Bei den käuflichen Kotbrettern ist der Abstand zu den Kunstnestern oft zu gering. In der Regel werden auch horizontale Kotbretter angeboten, auf denen Tauben gerne rasten und nisten können. In manchen Gegenden springen Nesträuber von den zu dicht unter den Kunstnestern angebrachten Kotbrettern nach oben, um an die Nestlinge zu gelangen.

Daher rate ich zu folgender Konstruktion

Das Mehlschwalben-Doppelnest Nr. 9b von Firma Schwegler bildet die Basis. Die Nistschalen sollten zur besseren Annahme mit weißen Farbklecksen unter dem Einflugloch versehen werden. Dies imitiert Kotsuren aus dem Vorjahr und wirkt auf suchende Schwalben einladend.

Das Kotbrett zum Doppelnest Nr. 9b von Firma Schwegler wird im 45° Winkel abgesägt und nach einer Drehung um 180° wieder zusammengeschraubt. Details siehe Abbildungen.

Kotbretter und Montagebretter können in der Fassadenfarbe gestrichen werden. Der nach unten geneigte Teil des Kotbretts wird später den Schwalbenkot auffangen. Daher empfehle ich zur besseren Reinigung auf das Holzbrett eine leicht überstehende Plexiglasscheibe (50 cm x 25 cm) zu montieren. Firma Schwegler liefert die Aluminium-Bänder für die Verbindung von Kotbrett zu Montagebrett mit Kunstnestern in einer Länge von nur 20 cm. In windigen Lagen würde ich diesen geringen Abstand belassen.

Eine bessere Annahme der Kunstnester und eine höhere Sicherheit für die Nestlinge vor Räubern bieten allerdings Aluminium-Bänder von 50 cm Länge. Aluminium-Bänder in passender Stärke und einer Gesamtlänge von 200 cm können im Baumarkt gekauft werden. Wenn die Fassade vor Windböen geschützt ist, oder die Kotbretter an der Fassade noch mal mit einem zusätzlichen Dübel fixiert werden können, würde ich zu diesem größeren Abstand raten.

Allgemeine Informationen:

Kunstnester für Mehlschwalben werden vor allem dann angenommen, wenn sie sich in unmittelbarer Nähe (Sicht- und Rufweite) zu bereits bestehenden Mehlschwalben-Naturnestern oder Nestbau-Versuchen befinden. Die Schwalben fliegen bevorzugt von der Straßenseite an. Gebäuderückseiten sind bei einer Erstbesiedelung des

Gebäudes wenig aussichtsreich. Der Dachüberstand sollte mindestens 40 cm betragen, die Kunstnester sollten in Höhen zwischen drei und sechs Metern montiert werden. Die Himmelsrichtung ist unerheblich, die Fassadenfarbe spielt nur eine Nebenrolle, weiß soll bevorzugt werden. Das Anlocken mit Soziallauten durch Abspielen von „Schwalben-CDs“ kann eine entscheidende Rolle bei der Annahme spielen, wenn Schwalben bereits in Rufweite nisten. Wenn sich Mehlschwalben einmal an die Kunstnester gewöhnt haben, können die Kolonien nahezu beliebig erweitert werden.

Sebastian Haas



Abb. 1: Das horizontale Kotbrett von Fa. Schwegler vor dem Umbau.



Abb. 2: Die Schnittführung mit der Tischkreissäge.



Abb. 3: Blick auf die erhaltene Schnittfläche.



Abb. 4: Im Ergebnis ist das fertig montierte Kotbrett um ca. 45° nach vorne geneigt. Hier im Liegen fotografiert.



Abb. 5: Aluminium-Bänder von 50 cm Länge beschleunigen die Annahme und minimieren das Risiko für die Nestlinge von Beutegreifern erreicht zu werden. In windigen Lagen besteht aber die Gefahr des Aufschaukelns.



Abb. 6: Aluminium-Bänder von 20 cm Länge sind im Umfang der Schwegler-9b-Kotbretter enthalten. Die Annahme erfolgte an diesem Standort innerhalb von zwei Jahren. Die grüne Fassadenfarbe erwies sich an beiden Gebäuden als unproblematisch.

Licht aus für die Fledermaus



Einige Fledermäuse, wie z.B. das Große Mausohr, haben ihre Wochenstube zur Aufzucht der Jungtiere in Kirchendächern und Türmen. Dr. Andreas Zahn, Mitarbeiter des BN-Artenschutzreferats, hatte im Frühjahr alle Kreisgruppen gebeten, die bekannten Wochenstuben in den Kirchen hinsichtlich der Beleuchtung zu kontrollieren. Eine Anstrahlung in der Dämmerungszeit kann den Ausflug stören, da die Fledermäuse durch starke Scheinwerfer geblendet kaum ausfliegen können. Außerdem sollte beobachtet werden, inwieweit die neue gesetzliche Regelung zum Abschalten aller Beleuchtung ab 22 Uhr eingehalten wird.

In unserer Kreisgruppe fanden sich sofort Helfer, die nachts die aktuell und früher mit Fledermäusen bewohnten Kirchen in der Nacht besuchten. Auch viele bisher nicht als bewohnt bekannte Kirchen wurden dabei mit beobachtet. Von etwa 21:30 bis 22:30 Uhr beobachteten und belauschten die Helfer die Gebäude. Erfreulicherweise lagen alle Kirchen im Dunkeln, sodass die Fledermäuse in Ruhe ein- und ausfliegen konnten. Ein großer Dank dafür geht an die Kirchengemeinden, die den Artenschutz in ihren Gebäuden sehr unterstützen.

Anita Bitterlich

..... (Anzeige)

Naturmode
fair & modern

AM MARKTPLATZ
SCHWABACH
KÖNIGSPLATZ 8
T 09122 86422
WWW.DIE2TEHAUT.DE

DIE ZWEITE HAUT

2te

NATURTEXTILIEN SEIT 1997

Kalkschutthalden an der Houbirg

Vor mehr als 20 Jahren wurden europaweit Schutzgebiete auf der Grundlage der Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Richtlinie festgelegt. Dazu gehören auch die Traufhänge der Hersbrucker Alb, und für diese gibt es seit gut zehn Jahren einen Managementplan für verschiedene Lebensraumtypen (LRT). Der LRT 8160 „Kalkhaltige Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas“ findet sich unter anderem an der Houbirg. Die Pflege dieser Flächen obliegt dem Landschaftspflegeverein Nürnberger Land (LPV), der die Arbeiten gegen Bezahlung vergibt.

Auf den Flächen unter dem Hohlen Fels und am Steinernen Gässl gibt es noch eine ganze Reihe Gliederfüßer, die als gefährdet, stark gefährdet oder gar vom Aussterben bedroht in den Roten Listen für Bayern erfasst sind. Ich habe dort mittlerweile alleine 15 Heuschreckenarten gefunden und fotografisch belegen können. Darunter die vom Aussterben bedrohte Gewöhnliche Gebirgsschrecke und die stark gefährdete Rotflügelige Ödlandschrecke. Von ersterer gab es im letzten Jahrhundert in Mittelfranken noch sechs nachgewiesene Lebensräume, aktuell gibt es nur noch zwei kleine in unserem Landkreis.

Auch stark gefährdete Arten aus nicht so „gut beleumdeten“ Tierklassen und -ordnungen sind an der Houbirg zu finden. Diese sind, wenn man bereit ist es zu sehen, recht attraktiv, wie z.B. die Geringelte Mordwanze und die Goldaugen-Springspinne. Beide Arten sind stark gefährdet. Alle genannten Tiere sind Lebensraum-Spezialisten und reagieren massiv auf für sie nachteilige Veränderungen, die unsereinem oft gar nicht auffallen. Aus diesem Grund habe ich vor einiger Zeit begonnen, zusätzlich zu der regulären kommerziellen Pflege des LPV in Absprache mit diesem in vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden die Biotope im Hinblick auf die kleinen Bewohner zu verbessern. Diese Bemühungen werde ich auf Dauer fortsetzen. Für einen dauerhaften Schutz dieser bemerkenswerten Fauna wäre es sehr wünschenswert, wenn dieses Habitat (2 Teilflächen) als Naturschutzgebiet anerkannt würde. Uns darum zu bemühen, sollten wir uns dauerhaft auf die Fahne schreiben.

Bernd Cogel



Geringelte Mordwanze



Gewöhnliche Gebirgsschrecke



Goldaugen-Springspinne



Rotflügelige Ödlandschrecke

Gedanken zur Solarpflicht

Der BUND Naturschutz in Bayern (BN), ebenso wie der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), diskutieren zum einen „Klimaschutz als Pflichtaufgabe für Kommunen“ und zum anderen „Solaranlagen als Pflicht für Hausdächer“ zu fordern. Da mag mancher stutzig werden – Pflicht, das hört sich so unerhört an. Wie Zwang?

Aber eigentlich kennen wir viele Pflichten, wie Steuerpflicht, wie Schulpflicht, Anschnallpflicht im Auto, Pflichten zur Einhaltung von sicherer Statik und Brandschutz im Bau, und vieles andere mehr – und akzeptieren dies, da wichtige und anerkannte Belange. Wenn also Klimaschutz durch Umstieg auf Erneuerbare Energien ein wichtiger Belang wäre – dann wäre eine Pflicht doch auch hier angemessen? Hierbei erschienen uns im BN und BUND Solaranlagen auf dem Dach als besonders umweltverträglich, da die bereits für Wohnen, Gewerbe oder Industrie genutzten Gebäude-dächer durch Solaranlagen eine Doppelnutzung des überbauten Bodens ergäben.

Finanzielle Unterstützung

Klimaschutz als Pflicht für Kommunen und allgemeine Solarpflicht für alle Dächer hätten dann auch den Vorteil für die einzelnen Kommunen und die einzelnen Dach-eigentümer, dass mit einer Pflicht auch die Unterstützung der Kommunen und Menschen durch die übergeordneten politischen Strukturen, v.a. Land und Bund verbunden sein muss. Konnexität ist der Rechtsbegriff hierzu. Pflichten „Unten“ müssen mit finanzieller Unterstützung und rechtlicher Unterstützung „von Oben“ untermauert werden.

Unsere vereinzelt Klimakommunen werden heute noch immer als Leuchttürme wahrgenommen. Mutige und tatkräftige Kommunalpolitiker weisen den Weg. Hauseigentümer mit Solaranlagen auf dem Dach werden noch heute, je nach Sichtweise, als „Gutmenschen“ hervorgehoben, oder als „Profiteure“ beargwöhnt. Aber Kommunen oder Immobilienbesitzer, die das Notwendige für die Energiewende angehen, sollten Normalität sein – „So macht man es halt!“ Und das geht nur über Ordnungsrecht und Pflichten.

Allgemeine Solarpflicht auf dem Dach muss hierbei mit „Augenmaß“ rechtlich festgelegt werden. Wir leben in einem Rechtsstaat. Und die Zeiträume der Umsetzung müssen die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Akteure berücksichtigen. Als wichtigster Akteur wäre zunächst wohl der Bundesgesetzgeber in der Pflicht. Die Bundesregierung der jetzigen Koalition versucht Schritt für Schritt die bürokratischen Bremsklötze für Solaranlagen auf dem Dach zu

beseitigen, die die Regierungen in den 2010-er Jahren in ihren Gesetzen verankert hatten. Und – da ist noch viel zu tun, auf dem Wege zu einer akzeptablen Solarpflicht.

Muss Profitabilität sein?

Unabhängig von einem fernen Ziel - Solarpflicht sollten wir alle, die den Klimaschutz ernst nehmen, anstreben: Solaranlagen aufs Dach oder an die Wand oder auf dem Balkon oder im Garten installieren. Wichtig erscheint mir Bezahlbarkeit – das ist die Grundlage. Ich denke, Strom-Eigenverbrauch oder Profitabilität sollten dabei nicht zwingend im Vordergrund stehen. Wir wohnen seit einigen Jahren in einer eigenen Doppelhaushälfte und wir besitzen ein eigenes Elektroauto – aber ob Haus oder Auto profitabel sind? Warum sollte also unsere Fotovoltaik-Anlage am Dach profitabel sein?

Als BN-Kreisgruppe schauen wir naturgemäß auf unser kommunalpolitisches großes Gegenstück - das Landratsamt des Landkreises Nürnberger Land, mit seinen Verwaltungsgebäuden. Und stellen uns die Frage – es wäre doch schön und wünschenswert, wenn auf allen Immobilien der Landkreisverwaltungen Solaranlagen auf den Dächern betrieben würden. Wenn wir dort keine Solaranlagen sehen, fragen wir uns und das Landratsamt: warum eigentlich nicht? Es mag da und dort harte Gründe geben, warum das nicht möglich ist. Aber zumeist wäre es doch machbar! Als Vorbild wäre es für uns, die Menschen im Landkreis, immens wichtig.

Herbert Barthel



Aktion und Foto: Anita Bitterlich

Liebe Kinder,

jetzt im Herbst fallen bei der morgendlichen Feuchtigkeit viele Netze auf. Die sonst eher unauffälligen Spinnen zeigen ihre Kunstfertigkeit im Weben. Diesmal dreht sich alles um die Achtbeiner.

Spinnen spinnen, oder?

Alle echten Webspinnen gehören in eine Familie (Araneae). Die Tiere können alle mindestens einen Sicherheitsfaden spannen. Das kannst Du gern probieren. Nimm eine kleine Spinne auf die Hand und lass sie dann vorsichtig von der Hand rutschen. Sie wird blitzschnell einen Faden festkleben und sich sichern. Außerdem gibt es Klebfaden-Spinnen, Kräuselfadenspinnen oder sogar Tiere, die Fangnetze werfen können.

Kannst Du ein Radnetz malen?

Das geht ganz einfach: Male ein Dreieck (Rahmen). Male von jeder Ecke aus eine Linie zur gegenüberliegenden Seite, die Linien treffen sich in der Mitte. Ziehe dazwischen weitere Linien von der Dreieck-Umrandung



Wespenspinne (Argiope bruennichi) / Foto: Ralf Munker



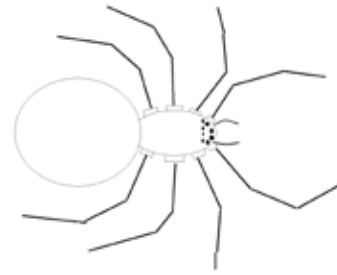
Hauswinkelspinne (Tegenaria domestica)

zum Mittelpunkt (Speichen).

Nun malst Du Verbindungen zwischen die Speichen, die sich zu einem Rad ergänzen.

Nun fehlt noch die Spinne.

Ein Oval ist der Kopfkörper. Vier Beine links, Vier Beine rechts, 8 Augenpunkte und die Kieferklauen an ein Oval-Ende. Dann muss noch der Körper als zweites Oval dran.



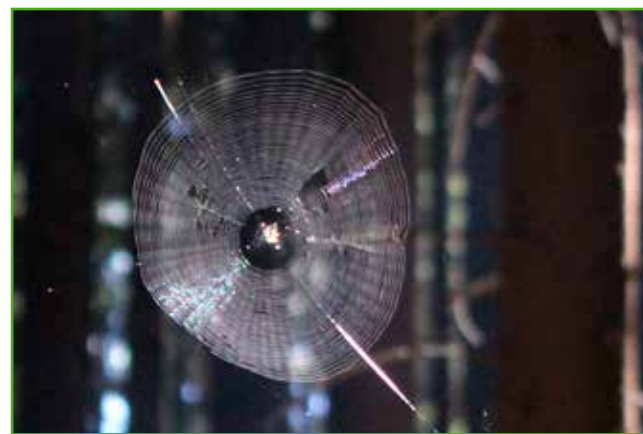
Spinnen sind Netzkünstler

Wie bekommt nun die Spinne einen Start- Rahmen zwischen die Zweige? Und wie kann sie die Speichen einziehen? Ich gebe Dir einen Tipp: Spinnen können gut laufen, Fäden sehr lange hinter sich herziehen und bei Bedarf wieder auffressen. Die Fäden können beliebig angeklebt und gelöst werden. Abseilen geht auch prima, der Wind kann ebenfalls helfen. Wenn das Dreieck erst einmal steht, geht es ganz einfach.

<https://kinder.wdr.de/tv/die-sendung-mit-der-maus/av/video-wie-baut-die-spinne-ihr-netz--100.html>

So ein starkes Seil – ein Experiment

Nimm Dir verschiedene dünne Fäden und Gummibänder aus dem Nähkasten. Du brauchst noch eine Stofftasche und ein paar Gewichte, z.B. eine Packung Mehl, eine Packung Nüsse... Nun testest Du, wie viel Gewicht so ein Faden tragen



kann. Zieh den Faden durch die Taschengriffe und hebe vorsichtig an. Wann reißt der Faden? Wie weit dehnt er sich und zieht er sich danach wieder zusammen?

Versuche auch einmal, mit einem Ruck die Tasche anzuheben. Was passiert? Spinnen fallen manchmal hinunter, kleben sich blitzschnell fest und der Faden federt den Sturz, wie beim Bungee-Springen.

Spinnenfäden aus Eiweiß sind sehr stabil und gleichzeitig sehr elastisch. Sie können vielmehr als Stahl belastet werden, sie dehnen sich problemlos um das Dreifache ihrer Länge. So halten sie den Anprall eines dicken Fluginsekts aus und federn zurück.

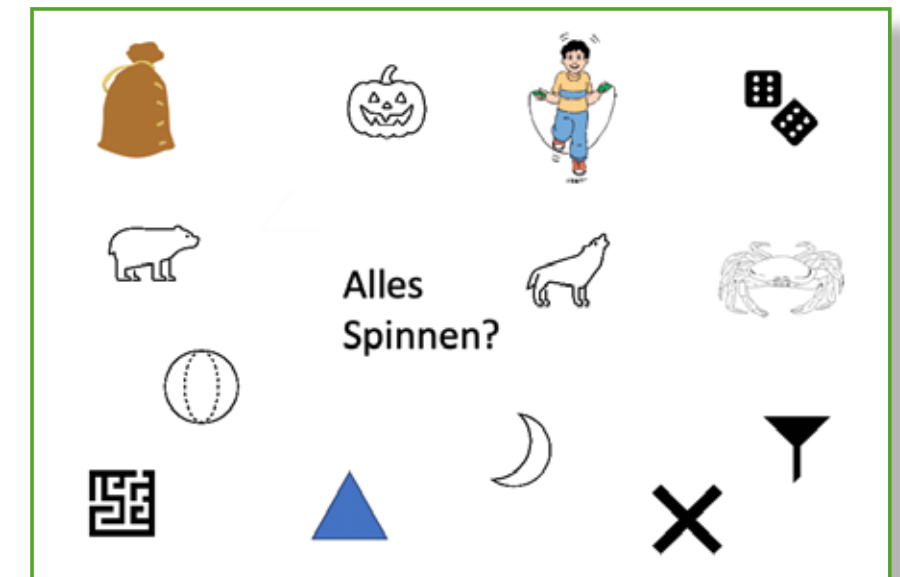
<https://www.biologie-seite.de/Biologie/Spinnennetz>

Giftig ist nicht gleich gefährlich

Webspinnen haben alle einen Giftstoff aus Eiweiß in ihren Kieferklauen. Aber ist das nun gefährlich? Eine Fliege würde antworten: Ja, sehr gefährlich, das Gift tötet. Wir sind aber dennoch in Deutschland recht sicher. Das Gift ist nicht für Wirbeltiere gedacht, sondern für Insekten. Unsere Haut ist fast nicht zu durchbeißen, die meisten Spinnen beißen sich die „Zähne“ an uns aus. Wenn doch eine Spinne durchbeißt, dann reagiert unser Körper meist nur lokal mit einer Reizung. Einige wenige Arten in warmen Gebieten, also auch Italien, Spanien oder am Kaiserstuhl sind mit stärkeren Stoffen und vor allem stärkeren Beißwerkzeugen ausgestattet. Der Biss dieser Spinnen kann zu Problemen führen. Der Ammendornfinger ist bei uns nun wegen des Klimawandels in Deutschland eingewandert und gilt als

giftigste Spinne in Deutschland. Ein Biss verursacht unangenehme Symptome, hinterlässt aber keinen Schaden. Da die Gifte aus Eiweiß bestehen, werden die extrem seltenen Bisse mit Wärme über 42 ° Wärme behandelt. Damit geht Eiweiß kaputt.

Welche Spinnen gibt es nicht? – Kreise ein



Anita Bitterlich
(Auflösung siehe übernächste Seite :-)

(Anzeige)

Öko-Geflügelhof Markus Winkelmann

Einkauf - rund um die Uhr - direkt in Götzlesberg in der Eierbox

Frische Eier - Eierlikör - Nudeln - Gockelfleisch & Wurst - TK Fleisch - Eis - uvm.

gekühlte alkoholische und alkoholfreie Bio- Getränke am Wandererbänkla

Frisches Rindfleisch in 5kg/10kg Mischpaketen zu festen Terminen

Hofführungen

Götzlesberg 6, 91220 Schnaittach
09153/7802
info@hof-winkelmann.de
www.hof-winkelmann.de

Instagram: @gefluegelhof_winkelmann

Unsere Produkte erhalten Sie auch in vielen Rewe und Edeka Märkten, sowie Bioläden und Märkten in der Umgebung.

Akzeptanzstelle
HEIMATGUTSCHEIN
FÜR DAS NÜRNBERGER LAND

Zeltwochenende der Gauchsbachwichtel und -strolche

Am 8. Juli um die Mittagszeit wurde es langsam voll im sonst so idyllischen Garten des Margarete-Meyer-Hauses in Winkelhaid. Bei strahlendem Sonnenschein hatten die 17 Gauchsbachstrolche und -wichtel aus Feucht zusammen mit ihren Eltern innerhalb von kürzester Zeit ein Dorf aus Zelten aufgebaut und sich auch gleich häuslich eingerichtet. Beim Aufbau der Biertische und -bänke sowie des Pavillons halfen alle mit, sodass schnell ein Schattenplatz zum gemütlichen Beisammensein entstanden ist. Während die Erwachsenen eine kleine Verschnaufpause einlegten, begannen die Kinder sofort, den wunderschönen Naturgarten mit seinen Bäumen und Sträuchern, Teich, Brunnen und Lagerfeuerstelle zu erkunden. Auch im Haus gab es vom Keller bis zum Dachboden einiges zu entdecken und die Kinder gingen unter fachkundiger Führung von Gruppenleiterin Walli auf Spurensuche zwischen Spinnweben, ausgestopften Tieren und verschiedensten Anschauungsmaterialien des BN. Nachdem sich alle kleinen und großen Abenteurer mit den Örtlichkeiten vertraut gemacht hatten, traf man sich unter dem Pavillon zu einer kleinen Stärkung in Form von Kaffee, Saft und Kuchen, bevor es dann wieder an die Arbeit ging: Es mussten Stöcke für das Stockbrot gesammelt und geschnitzt werden. Parallel dazu gab es die Möglichkeit, Schüttelbutter aus Sahne oder ein „Lagerfeuer to go“ (Kerze im Glas) herzustellen, indem Kerzenreste erst klein geraspelt und dann zu flüssigem Wachs geschmolzen wurden – eine schweißtreibende Angelegenheit mit einem Ergebnis, das sich sehen lassen kann.

Dann war es auch schon an der Zeit, das große Lagerfeuer zu entfachen, was den älteren Kindern mit ein wenig Hilfestellung sehr gut gelungen ist. Anschließend wurde gegrillt - dazu gab es ein tolles Buffet aus mitgebrachten Salaten, Saucen, Baguettes und Stockbrot, auf das sich die Kinder schon besonders gefreut hatten. In der lauen Abendluft saßen alle lange gemütlich am Lagerfeuer zusammen, bis plötzlich wieder Bewegung in die Runde kam: Die Kinder waren auf die Idee gekommen, einen Wettkampf „Klein gegen Groß“ durchzuführen. Es fing noch relativ harmlos an, indem Quizfragen beantwortet werden mussten, die sich der jugendliche Spielleiter selbst ausgedacht hatte. Danach wurde vor allem den erwachsenen Teilnehmer*innen einiges abverlangt: In einer Art Staffellauf musste ein Parcours aus Baumscheiben hüpfend absolviert und anschließend ein Tannenzapfen zielsicher in einen Eimer geworfen werden – selbstverständlich waren die Kinder hier haushoch überlegen und konnten sich über deutlich mehr Tannenzapfen in ihrem Eimer freuen. Während einige nun langsam reif für den

Schlafsack waren, ließen andere den Abend noch bei netten Gesprächen unter dem Sternenhimmel ausklingen.

Viel zu früh wurden alle dann am nächsten Morgen von den ersten Sonnenstrahlen, dem Vogelgezwitscher oder auch der Kombination aus beidem geweckt. Zum Glück war schnell für ausreichend Kaffee gesorgt. Dazu gab es Kuchenreste und Besuch von einem Therapiehund samt Besitzerin mit leckeren selbstgebackenen Brötchen sowie vielen interessanten Infos im Gepäck. Frisch gestärkt ging es dann ans Abbauen, Aufräumen und Abspülen, so dass vor der großen Mittagshitze alles erledigt war. Sowohl für die Kinder als auch für die Erwachsenen war das Zeltwochenende ein tolles Erlebnis mit interessanten Aktionen in der Natur und Begegnungen mit netten Menschen. Ein großer Dank geht an Walli, die das Wochenende mit viel Engagement und Organisationstalent überhaupt möglich gemacht hat. Alle Beteiligten freuen sich schon auf eine Wiederholung im nächsten Jahr und auf viele weitere tolle Aktionen mit den Gauchsbachwichteln und -strolchen in und um Feucht!

Katja Zagel



Die Wilden Wölfe in Lauf suchen „Alpha-Tiere“

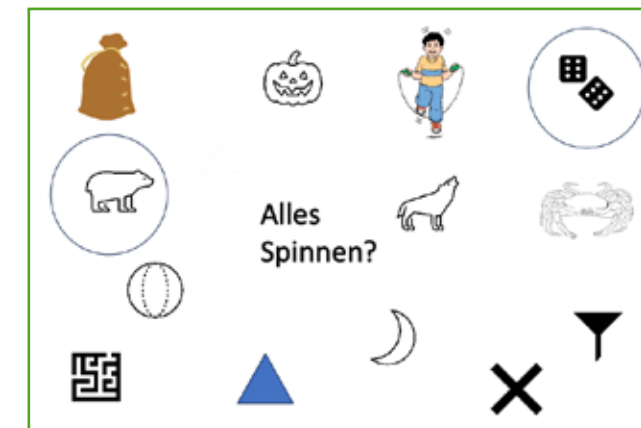
Das Rudel Wölfe ist derzeit leider ohne „Leitwölfe“. Das alte Rudel ist erwachsen geworden und samt Leitung weitergezogen. Wer will gemeinsam mit den Kindern der wilden Wölfe in Lauf die Natur erlebbar machen? Die Gruppe soll wieder richtig aufleben, aber dazu braucht es engagierte Menschen, die die Treffen organisieren und begleiten. Wie immer gibt es durch die Kreisgruppe Unterstützung, Schulungen und Material. Derzeit werden die Treffen übergangsweise von der Kreisgruppe aus betreut. Wir haben das Insektenhotel erkundet, im Wald gespielt und ein Kunstwerk aus Gras gewebt. Ein Gruppenleiter-Team wäre wieder großartig. Unsere Gruppe ist altersgemischt von etwa 5 bis 12 Jahren, auch Zuwachs bei den Kindern ist herzlich willkommen. Für die Gruppenstunden kann ein Bauwagen genutzt werden - natürlich auch gerne von Jugendlichen, die sich für die Natur einsetzen wollen. Bitte meldet Euch unter:

anita.bitterlich@bund-naturschutz.de

Anita Bitterlich



Weben mit Gras im selbstgebauten Webrahmen



Lösung:

Welche Spinnen gibt es nicht?

Es gibt keine Würfelspinne und keine Bärenspinne. Alle anderen Spinnen gibt es jedoch: Dreieck-, Krabben-, Winkel-, Kugel-, Spring-, Mond-, Kürbis-, Trichter-, Kreuz-, Labyrinth-, Sack-, Wolfspinne;

<https://www.spinnen-in-bayern.de>

Veränderliche Krabbenspinne
(*Misumena varia*)
beim Beutefang

Foto: Ralf Munker



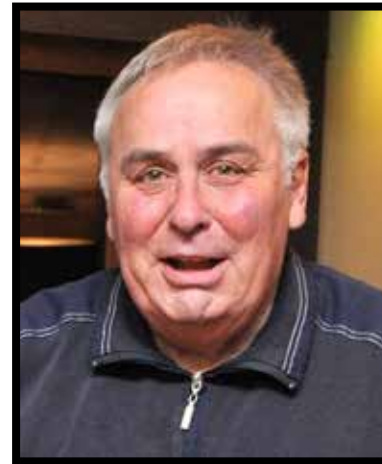
Nachruf

Wir trauern um Peter Pflügner, der von 1989 bis 1996 Kreisvorsitzender war und sich jahrzehntelang für den Schutz der heimischen Natur eingesetzt hat.

Peter hat in seiner Vorsitzendenzeit vieles auf den Weg gebracht – so z.B. unsere Mitgliederzeitung, den „Distelfink“, ins Leben gerufen und mit großem Elan Sommerfeste in unserem Garten in Winkelhaid organisiert. Bei Eingriffsvorhaben hat er großen Einsatz gezeigt, wie z.B. beim Kampf gegen die Bauschule am Gugelhof (Burgthann) oder beim Ausbau der Straße zwischen Winkelhaid und Feucht. Nach der Wende nahm Peter Kontakt zu zwei Umweltgruppen in der ehemaligen DDR (Annaberg-Buchholz) auf und organisierte Treffen.

Wegen der Mülllehe mit der Stadt Nürnberg hielt ihn Ende der 1980er/Anfang der 1990er Jahre die Suche nach einem Deponiestandort im Landkreis Nürnberger Land in Atem. Überall entstanden sofort Bürgerinitiativen, denen es aber hauptsächlich darum ging, nicht vor ihrer Haustüre eine Deponie zu bekommen. Peter scheute keine Versammlung, obwohl Anfeindungen von vielen Seiten ausgehalten werden mussten. In diese Zeit fiel auch das Volksbegehren für ein besseres Müllkonzept, wo sich unsere Kreisgruppe unter seiner Leitung stark engagierte.

Seine große Liebe galt dem Wald. Insbesondere seit der Forstreform war er ständig unterwegs, ging Hinweisen nach, deckte



Missetaten auf, konnte in manchen Fällen aber auch die Leute beruhigen. Für Christiane Matern als damalige Kreisvorsitzende war Peter eine große Unterstützung bei den Auseinandersetzungen um den völlig überzogenen Holzeinschlag im Naturschutzgebiet „Flechten-Kiefern-

wald bei Leinburg“ im Jahr 2008. Erwähnt seien auch seine langjährigen Bemühungen um ein generelles Einschlagverbot während der Brut- und Aufzuchtzeit der Vögel und anderer Waldtiere. Eine weitere Kompetenz lag auf einem ganz anderen Gebiet. Als Finanzexperte war Peter von 2004 bis 2010 ein hervorragender Schatzmeister der Kreisgruppe. Auch nach seiner aktiven Zeit im Vorstand hat sich Peter immer wieder mit seinen Erfahrungen und seinem Sachverstand in unsere Arbeit eingebracht.

Mit Peter Pflügner haben wir einen außergewöhnlich engagierten Naturschützer verloren.

(Anzeige)

gut versorgt durch den Winter

hutzelfhof bringt bio.

5x Hutzelhof-Kiste genießen, die 6. Kiste geht auf's Haus.

Holen Sie sich Vitamine ins Haus. Mit unserem Lieferservice!

Nutzen Sie unsere Kennenlern-Aktion*: Nach 5 Sortimentskisten gibt's die 6. Kiste gratis!

Jetzt bestellen!

Per Telefon & WhatsApp 09665-95015 oder unter www.hutzelhof.de

*Nur für Neukunden

demeter

hutzelfhof
Gemüsehof Weißenberg 55
Hofbäckerei 92265 Edelsfeld
Hofküche info@hutzelhof.de
Lieferservice DE-ÖKO-037

Verleger

BUND Naturschutz in Bayern e.V.,
Kreisgruppe Nürnberger Land
Penzenhofener Str. 18
90610 Winkelhaid

Auflage: 2.900
Redaktionsschluss 1/24: April 2024

Redaktion:
Lothar Trapp und Heide Frobelt

Gestaltung

Ralf Munker

Adressen

Vorstand

1. Vorsitzender
Herbert Barthel
Steinbruchweg 53, 90607 Rückersdorf
mobil: 0171/1652257

Stellv. Vorsitzende

Heide Frobelt
Poststr. 14, 91217 Hersbruck
Tel.: 09151/905350

Stellv. Vorsitzende

Sophie Wurm
Ahornstr. 126, 90537 Feucht
Tel.: 09128/7701

Schatzmeister

Lothar Trapp
Ulmenstr. 73, 90537 Feucht
Tel.: 09128/13906

Schriftführerin

Marion Strauss-Barthel
Steinbruchweg 53, 90607 Rückersdorf
Tel.: 0911/95054317

Beisitzer

Hans-Dieter Pletz
Riedener Kirchenweg 15, 90518 Altdorf
Tel.: 09187/80566

Delegierte

Elvie Laubach, Burgthann
Marion Strauss-Barthel, Rückersdorf
Ursula Siebenlist, Schwarzenbruck

Ersatzdelegierte

Karl-Heinz Mehlig, Hersbruck
Miranda Bellchambers, Altdorf
Bernd Bitterlich, Lauf

Rechnungsprüferin

Christa Poppa, Offenhausen

Ortsgruppen

Altdorf/Winkelhaid

1. Vorsitzender
Hans-Dieter Pletz
Riedener Kirchenweg 15, 90518 Altdorf
Tel.: 09187/80566
Stellv. Vorsitzender
Uwe Friedel
Schulzestraße 12, 90518 Altdorf
mobil: 0173/8058563

Burgthann

Ansprechpartnerinnen:
Hermine Neidel und Andrea Czerwek
burgthann@bund-naturschutz.de

Feucht

1. Vorsitzender
Dr. Thomas Franze
Altdorfer Str. 4, 90537 Feucht
mobil: 0173/6786024
Stellv. Vorsitzender
Sebastian Haas
Blumenweg 4, 90537 Feucht
Tel.: 09128/723287

Hersbrucker Land

1. Vorsitzende
Heide Frobelt
Poststr. 14, 91217 Hersbruck
Tel.: 09151/905350
Stellv. Vorsitzender
Wilhelm Kurt
Großviehbergstr. 7, 91217 Hersbruck
mobil: 0151/59228955

Lauf

1. Vorsitzender
Bernd Bitterlich
Weigenhofener Hauptstr. 26, 91207 Lauf
Tel.: 09123/9894949
Stellv. Vorsitzender
Marcus Niederholtmeyer
Kriemhildstr. 15, 91207 Lauf

Oberes Pegnitztal

Ansprechpartner
Roland John
Sonnleite 3, 91235 Rupprechtstegen
Tel.: 09152/926404

Röthenbach

1. Vorsitzende
Katharina Angermeier
Tel.: 0160/95905180
Stellv. Vorsitzende
Angelika Schmidt-Groß
Lauer Weg 53, 90552 Röthenbach
Tel.: 0911/4089763

Rückersdorf

1. Vorsitzende
Christa Alt
Steinbruchweg 3, 90607 Rückersdorf
Tel.: 0911/5706873
Stellv. Vorsitzender
Herrmann Frank
Reichswaldstr. 17, 90607 Rückersdorf
Tel.: 0911/5707036

Schnaitachtal

1. Vorsitzende
Meike Schüttlich
Lüssäcker 14, 91245 Simmelsdorf
Tel.: 09155/9269237
Stellv. Vorsitzende
Heike Hoffmann
Simmelsdorfer Str. 3, 91245 Simmelsdorf
Tel.: 09155/927850

Schwaig

1. Vorsitzender
Benjamin Stockmayer
Dreihöhen 1, 90571 Schwaig
Tel.: 0911/505241

Stellv. Vorsitzende
Nina Bermeister
Warthestr. 17, 90571 Schwaig
Tel.: 0911/505935

Schwarzenbruck

1. Vorsitzende
Ursula Siebenlist
Bahnhofstr. 4a, 90592 Schwarzenbruck
Tel.: 09128/13933
Stellv. Vorsitzender
N.N.

Kinderguppen

Altdorf/Winkelhaid

Astrid Rosenbach
Tel.: 09187/6796

Hersbruck

Hendrik Meyer
Tel.: 09151/7320646
naturkinder-hersbruck@posteo.de

Lauf

vorübergehende Ansprechpartnerin:
Anita Bitterlich
Tel.: 09123/9894949

Burgthann

Aneta Piernikarczyk
jbn-burgthann@tutanota.com

Feucht

Walburga Kurkowski
walburga.kurkowski@gmx.de

Schnaitachtal

Caro Nuss
jbn-schnaitachtal@t-online.de

Röthenbach

Sandra Twardzik
Tel.: 0911/2548002
freche-fuechse@t-online.de

Umweltbildung

Anita Bitterlich
Tel.: 09123/9894949
anita.bitterlich@bund-naturschutz.de

Naturschutzzentrum Wengleinpark

Am Schloss 14, 91239 Henfenfeld
Tel.: 09151/70200

BN Service GmbH

Eckertstr. 2, 91207 Lauf
Tel.: 09123/999570
www.service.bund-naturschutz.de

Geschäftsstelle

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Nürnberger Land
Margarete-Meyer-Haus
Penzenhofener Str. 18, 90610 Winkelhaid
Tel.: 09187/4666
nuernberger-land@bund-naturschutz.de
www.nuernberger-land.bund-naturschutz.de
Spendenkonto bei der Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE14 7605 0101 0190 0016 36

Inhaltsübersicht

Gedanken zum Wald	2
Demokratie und Naturschutz.....	3
Tag der Artenvielfalt	4
Gewässerrandstreifen	5
Gewerbegebiet Neumarkter Straße abgewendet.....	7
Pilzwanderung, Obsthain Neumarkter Straße	7
Altstadtfest.....	7
Die OG Leinburg startet durch	8
Für naturnahe Gärten	9
Frischekur für den Wengleinpark	10
Exkursion am Stadionberg	11
Förderung Wildbienenfauna	12
Die Zukunft der Energie in Lauf	13
Biberspaziergang entlang der Achtel.....	14
Neue Population Kreuzkröte bei Feucht.....	15
Bauanleitung Mehlschwalben-Kunstnester.....	18
Licht aus für die Fledermaus	19
Kalkschutthalden an der Houbirg.....	20

Gedanken zur Solarpflicht.....	21
Kinderseite	22
Zeltwochenende Gauchsbachwichtel und -strolche	24
Wilde Wölfe	25
Nachruf Peter Pflügner	26
Impressum	27

(Anzeige)

Winterharte Gartenpflanzen von A-Z · Gartengestaltung & Gartenpflege · Vor-Ort Besichtigungsservice

YouTube-Video ansehen

Herbst ist die beste Pflanzzeit

Baumschule Mathwig
Seit über 53 Jahren
aus Liebe zu den Pflanzen

Der Mensch und die Pflanze stehen bei uns im Mittelpunkt, der Beruf Baumschulgärtner ist unsere Berufung.

Erleben Sie den Unterschied!
Biologisch, ganzheitlich, einfach anders! Wir wollen Ihnen Freude schenken und Sie begeistern. Unser Bestreben ist es den Menschen die Faszination Pflanze näher zu bringen.

Ihr Klaus Mathwig
Baumschulgärtner aus Leidenschaft

Pflanzen aus Wendelstein
umweltschonend produziert

- ✓ Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz
- ✓ Förderung des Bodenlebens
- ✓ Ausschließlich organische Dünger
- ✓ Torffreie Erden

Biolandbaumschule seit 15.08.2016
Mit der Natur nicht gegen die Natur!

Jetzt ist Pflanzzeit!

Raubersrieder Weg 135 · Wendelstein
(zwischen Raubersried und Sorg / Großlohe)

Tel. 09129 / 70 98 · www.pflanzenparadies.com · info@pflanzenparadies.com

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 17 Uhr · Sa 9 - 13 Uhr

Nadelgehölze · Ziersträucher · Obstbäume · Beerenobst · Rosen- und Heckenpflanzen · Blütenstauden · Zwerggehölze